

Gußformen aus Sachsen

1. Die Gußformen von Zschauitz, Kr. Großenhain (Rittergutsflur Nieder-Zschauitz)

Von G. Bierbaum, Dresden

Mit 4 Abbildungen

In seinem Beitrag „Technik der Vorzeit“ hat R. Moschkau bei den Ausführungen über „Metallgewinnung und -verarbeitung“ auch verschiedene Gußformen von fünf sächsischen Fundorten erwähnt¹⁾. Eine Bekanntgabe des gesamten im Lande geborgenen reichen Fundstoffes fehlt jedoch bisher noch. Deshalb will ich ihn nach und nach an dieser Stelle vorlegen mit einziger Ausnahme der drei Gußformen von Rötha-Geschwitz aus den Grabungen des Jahres 1940²⁾, die W. Jorns voraussichtlich im Jahrbuch 1942 veröffentlichen wird.

Fast ein Dutzend Fundplätze von Gußformen sind bis heute für das Land Sachsen festgestellt worden. Am längsten bekannt davon, wenn auch nicht entsprechend beachtet, ist die Rittergutsflur Nieder-Zschauitz südlich von Großenhain, mit der ich deshalb beginnen will.

Über die Auffindung der drei Gußformen von dort berichtet K. Preusker folgendes³⁾, und zwar im Anschluß an eine Nachricht über den großen Gießereifund von Weißig, Kr. Großenhain, im Jahre 1853⁴⁾:

„Die Annahme einer solchen Gießerei in hiesiger Gegend erhöht sich durch Auffindung des folgenden schätzbaren Alterthums höchst seltenen Vorkommens zur Gewißheit, nämlich einer . . . Metallgußform. Sie wurde . . . im Herbste 1853 bei Nieder-Zschauitz unweit Großenhain beim Pflügen gefunden, ohne daß damals, wie bei späterm Nachforschen, die fehlenden Nebenplatten zu entdecken waren. Sie ist 8" lang, 3—4" breit, 1¹/₄" stark, und bildet daher ein jedoch an mehreren Stellen beschädigtes Viereck; die Steinart scheint Gneis zu sein. Auf der einen Fläche befindet sich eine künstlich eingearbeitete Vertiefung zum Gießen einer Sichel; auf der andern eine solche zu einer Lanzenspitze und zu einer breiten knopfartigen Rundung mit Erhöhung in der Mitte. Es gehören also noch zwei Formen, auf jeder Seite eine mit gleichen Vertiefungen, zum Guß dieser Geräte. Dieses Stück (auf der lithographirten Tafel jener Sammlungsbeschreibung Nr. 61 ab-

¹⁾ R. Moschkau, Grundriß der Vorgeschichte Sachsens (1934) 216 ff.: Dresden-Coschütz, Gävernitz, Nieder-Zschauitz, Ostro, Oybin.

²⁾ G. Bierbaum, Sachsens Vorzeit (1940) 145; vgl. dazu auch W. Jorns, Sachsens Vorzeit (1941) 73 ff.

³⁾ K. Preusker, Mittheilungen des Kgl. Sächs. Vereins für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer 10 (Dresden 1857) 28 f.

⁴⁾ Wird bearbeitet von O. Kleemann-Königsberg; vgl. Prähist. Zeitschr. 30/31, 1939/40 (1940) 200 mit Anm. 4. Das Gesamtgewicht des Fundes gibt Kleemann hier irrtümlich „mit 1¹/₂ Zentnern Gewicht“ an, während es in Wirklichkeit „ungefähr 1/2 Ctr.“ beträgt (Preusker, wie Anm. 3, 27).